

167 Prozent erlaubter Nutzen.**Kleister und anderer Ersatz.**

Die Wiener Chemiker Dr. Paul Selmo, Dr. Benedikt Linke und Dr. Leopold Radlberger haben eine Reihe von Kriegsersatzstoffen analysiert und veröffentlicht jetzt in einem soeben erschienenen Beiblatt zur „Oesterreichischen Chemiker-Zeitung“ das Ergebnis dieser Untersuchungen. Hierbei erwähnen sie auch einen Kleisterersatz, der bis zu 93 Prozent Wassergehalt aufweist und natürlich keine besondere Klebefähigkeit hat. In der angezogenen Publikation heißt es diesbezüglich wörtlich:

Ein Schulbeispiel selten hohen Verkaufspreises für einen Kleisterersatz möge an dieser Stelle angeschlossen werden. Der Kleisterersatz III wird mit K. 2.80 per Kilogramm angeboten. Wenn man heute (1. August 1917) den marktgängigen Preis von Stärke gewiß hoch gerechnet mit K. 15 per Kilogramm in Anschlag bringt, so wird daselbe Material unter anderem, vielleicht ganz wohl klingendem Namen um 167 Prozent zu teuer verkauft.

Weiter ergaben die Untersuchungen, daß ein Stärkeersatz, bestehend aus Blutfibrin, Wasserglas und Tonerde, um K. 9 für das Kilogramm verkauft wird. Auch dieses Mittel hat, wie die genannten Analytiker sagen, in der Praxis vollkommen versagt und ist sein Preis auf keinen Fall gerechtfertigt. Was die analysierten Waschpulver anlangt, ergaben die Analysen, daß sie in der Hauptsache aus Kaolin, Kalziumkarbonat, Gips, Soda, Wasserglas und Talkum zusammengesetzt waren. Ein Waschpulver, welches um den Preis von K. 4.40 in den Handel gebracht wurde, erwies sich als ein weißes, körniges Pulver, das aus Soda und einem sauerstoffabgebenden Mittel bestand, also ebenfalls viel zu teuer verkauft wird.